

Der Junior-Ölbaum

OCG-Jugend

Info- und Lehrschrift für Kinder und Jugendliche Nr. 3 – Juli 2014

Liebe Kinder und Jugendliche

Als ich vor Kurzem in einem öffentlichen WC war, hörte ich ein lautes Weinen in einer Toilette. Plötzlich ging die Tür auf und ein kleiner Junge kam tränenüberströmt heraus und schluchzte: „Endlich!“ Ich fragte, ob er sich eingesperrt hatte, worauf er „Ja!“ stammelte. Als er zum Waschbecken ging, streckte er sich zum Wasserhahn aus und versuchte, ihn zu öffnen – doch vergeblich – er ging nicht auf. Voller Mitleid drehte ich ihm das Wasser an. Dann lief er zur Türe. Ich sah gerade noch im Seitenwinkel, wie er mit aller Kraft versuchte, sich durch den kleinen Spalt, den er die Türe aufziehen konnte, zu drücken – doch ohne Erfolg – die Türfeder war zu stark. Voller Erbarmen ging ich hin und öffnete ihm die Türe. Ich war richtig gerührt über die Hilflosigkeit, die mir in dieser Situa-

tion begegnete. So dürfen wir doch auch dem Herrn gegenüber sein! Wie Papa es am Freundestreffen gepredigt hat, geht es darum, dass wir einsehen, dass wir Gott brauchen! Er will uns die Schleusen öffnen und die Tore aufstossen, wenn wir kapituliert haben, dass wir es nicht aus eigener Kraft können. Ich habe hier bei Elias im Webstudio oft die Gelegenheit dazu. Hier darf ich lernen, mich im Arbeitsfluss unterbrechen zu lassen um Wichtigeres vorzuschieben. Ich lerne dabei, *selber* gemäss den Prioritäten zu denken, Verantwortungen *ganz* zu übernehmen, keine „langen Bänke“ mehr zu akzeptieren, sondern kleine Anliegen *sofort* anzupacken und *abzuschliessen* usw. Da lerne ich auszusprechen: „Herr, DU in mir bist konfrontationsfreudig! Ich aus mir bin zwar das genaue Gegenteil, aber DU in mir bist leidensfähig, gründlich, wachsam und tragfähig!“ Ich bin so froh, dass wir hier

nicht einfach unser persönliches Leistungsprofil aufpolieren müssen, sondern aus Seiner übernatürlichen Kraft heraus für das Gesamte, für die Notlage in dieser Welt da sein dürfen. Einige meiner Freunde erzählen Dir in dieser Ausgabe, wie der Herr durch sie ein Licht für diese Welt sein konnte!

Dein Joschua Sasek (20 J.)

Geheimnis der unerschöpflichen Quelle

von Anna-Sophia Sasek (17 J.)

Soll ich Euch ein Geheimnis verraten??

Wisst Ihr, wie man zu einer unerschöpflichen Quelle wird? Indem man schaut, dass die Herrlichkeit des Herrn im ANDEREN sichtbar wird! Und da schenkte der Herr mir wieder neu total die Offenbarung darüber! ZUM GLÜCK hatte Noemi (als Papa an der Bibel-Übersetzung und dem neuen Drehbuch arbeitete) so eine fantastische Idee! Wir trafen uns nämlich mit den Basisfrauen (das sind Frauen, die uns im Werks-haushalt unterstützen) eine gewisse Zeit immer im Stundentakt und stellten uns zusammen, um das Gesamte voll hochzuheben im Gebet! Das Tolle war, dass immer, wenn wir die ANDEREN (Papi, OCG, Team...) hochgehoben haben und

die Himmel über ihnen geöffnet haben, es so gewaltig hoch ging und die Atmosphäre bei allen auf einmal erfüllt war von GLAUBEN! Und immer, wenn ich schaute, dass Lois' und Ruths Bedürfnisse bei der Arbeit zuerst gestillt waren, war genau dasselbe Gefühl der unerschöpflichen Quelle in mir!! Und das Besondere dabei ist, dass *meine* Bedürfnisse deswegen nicht weniger zum Zuge gekommen sind. Im Gegenteil, ich konnte sogar noch viel übernatürlicher meine Anliegen bewältigen.

„Diejenigen, die nur auf sich schauen, leiden unter Kraftmangel“, sagte Papa in der Botschaft „Standgemäse Vollmacht“ von der Jahreskonferenz 2013. Deshalb will ich nicht mehr die Zeit vergeuden im „Um-mich-Kreisen“, wenn es mir gerade nicht so gut geht, sondern nur noch die ANDEREN hochheben! Machst Du auch mit? Du wirst sehen, die unerschöpfliche Quelle fließt auch in Dir!

Eure Anna-Sophia

Polsprung

Von Boasa Sasek (10 J.)

Meine Schwester und ich haben an einem Sonntag in Deutschland zwei Geschwister kennen gelernt. Zuerst waren die Mädchen nicht so lieb und fluchten und stritten sich

ständig. Aber bald änderte sich das. Ruth und ich erklärten ihnen, dass man nicht fluchen muss und wie man Frieden bewahren kann. Sie waren mega interessiert und wir erzählten auch von Gott und wie wir Probleme zuhause lösen, wenn es kratzt. Und so änderte sich das, dass sie sich immer stritten und fluchten. Ein paar Monate später, als wir die Mädchen wieder trafen, stritten und fluchten sie fast überhaupt nicht mehr. Wir waren schon viel mehr mit einander verbunden und sie erzählten es auch ihren Freundinnen und holten sie zu uns. Als wir das dritte Mal dort waren, standen die Mädchen schon vor dem Auto, fielen uns um den Hals und waren richtig begeistert von unserer Familie. Sie schauen immer „Kosima perfekt naiv“ und dann fragten sie uns: „Schauen wir Kosima?“ Sie haben auch gar nicht mehr geflucht und auch nicht gestritten. Und wisst Ihr was? Das kleine Mädchen hat gesagt: „Wenn ich noch einmal fluche, dann darf mir meine Schulkollegin eine verpassen.“ Schlussendlich sind die zwei Mädchen mit dem Vater zur Film-Premiere gekommen, obwohl der Vater ein Restaurant hat und so viel arbeitet, dass er vom Frühling bis zum Herbst nie frei machen kann! Ich kann Gott nur danken, dass so ein Wunder geschehen ist, weil ich weiss: Ich kann das nicht aus eigener Kraft. Es geht nur mit dem

lebendigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat und da hilft kein Gott aus HOLZ oder STEIN.

In Liebe,

Eure Boasa

Berufswahl: meine Entscheidung zählt

Von Ruth Elpida Sasek (14 J.)

Ich bin nun am Ende der 8. Klasse angekommen. Wie der Titel schon aussagt, beschäftigen wir uns viel mit Berufswahl, denn das ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben. Ich beschäftige mich natürlich auch mit meinem Berufswunsch. Zu mir würde ja so vieles passen! Landschaftsgärtnerin, Büroassistentin, Musikerin, Informatikerin, ... Doch welcher Weg ist für mich schon vorherbestimmt? Einige Zeit habe ich den Fokus aus den Augen verloren. Mein Fokus war: Mein Beruf soll das Gesamtbedürfnis treffen. Es soll den ganzen Dienst fördern und nicht zurückhalten. Dass ich diesen Fokus verloren hatte, zeigte sich daran, dass mich immer jemand von aussen „anschubsen“ musste, einen nächsten Schritt zu tun. In den letzten Tagen setzte ich mich hin und schaute, in welche Berufe ich noch alles „schnuppern“ gehen könnte. Während ich am Suchen bin, sehe

ich diesen Fokus wieder vor Augen!
Ja, da schlägt mein Herz! Preis sei
Gott! Diesen lasse ich jetzt nicht
mehr los: Ich will das absolute Ge-
samtbedürfnis treffen! Ich schaue
nicht auf mich. Dort, wo Er mich
haben will, mangelt es mir an
nichts. Dort wird mir die Fähigkeit
und Salbung 7fach gegeben!
Ihr hört noch von mir...

Eure Ruth Elpida

Dornröschenschlaf!

von Jan-Henoch Sasek (19 J.)

Die Frage von Papa in der Botschaft vom Freundestreffen 2014, wann wir endlich aufwachen aus unserem Dornröschenschlaf, beschäftigt mich im Nachhinein ziemlich. Ich bekam den Wunsch aufs Herz, angesichts der Weltlage nicht mehr länger in meiner Klasse zu schweigen sondern mal klaren Wein einzuschenken. Ich schrieb meinem Allgemeinbildungslehrer, ob ich eine freiwillige Präsentation mit dem Thema „Stimme und Gegenstimme“ machen dürfe. Tatsächlich bekam ich die Gelegenheit zu referieren. In mir jubelte es, dass ich mal meiner Klasse helfen kann, aus ihrem Dornröschenschlaf der Ablenkungen aller Art aufzuwachen.

Ich griff das Thema „Medienwelt“ auf und zeigte anhand des Beispiels der Schweiz, wie die Medien in Wirklichkeit nur von wenigen Leuten gesteuert sind. Den eigentlichen Auftrag des Bundes, nämlich objektiv zu berichten, setzen sie nicht um! Dann durfte ich voll die Gegenstimme zu den Medien bringen, und zwar im Fall Ukraine. Wir nahmen die Filme von kla.TV „Terroristische Aktionen angeblich friedlicher Demonstranten“ und das „Odessa Massaker“ genau unter die Lupe. Am Schluss meiner Präsentation traten in der Klasse heftige Diskussionen ein. Es tat mir selber einfach wieder sehr gut, die Wahrheit auszusprechen und dafür zu kämpfen, dass nicht alles einfach so geschluckt wird, was die Medien erzählen. Ein Schüler kritisierte mich vor der ganzen Klasse. Doch schenkte der Herr das Gelingen, und alle anderen waren sehr getroffen, so dass er am Schluss nur noch lästern konnte. Denn ich habe speziell für ihn nochmals genau erklärt, was das Problem ist. Sogar die Mitschüler aus der Klasse halfen mir, die Gegenstimme zu verteidigen.

Das war ein schönes Erlebnis. Ich möchte jede Gelegenheit nutzen, mit Jesus diese neue Welt durchzusetzen.

In Liebe

Jan-Henoch

Der Geschäftsmann

von Jonathan H., D. (20 J.)

Letztens habe ich etwas erlebt, was mich total inspiriert und ermutigt hat und wovon ich Euch unbedingt erzählen möchte. Ich war nämlich in der S-Bahn, als diese plötzlich stoppte und wir alle aussteigen mussten. Irgendwo war ein Feuer und es ging nichts mehr weiter. All die vielen Leute wussten nicht mehr wohin, denn weit und breit fuhr keine andere Bahn mehr. Die paar Leute, die weiter wussten, liefen schnell und still davon. Doch mitten in diesem Chaos stand da plötzlich ein Geschäftsmann, der laut ansagte, wie wir am besten zum nächsten Bahnhof kommen. Ich sah, wie er sich bereit machte, den vielen Menschen zu helfen. Durch die Anweisungen von diesem Mann kam ich dann noch gut zum Ziel.

Warum erzähle ich Euch das? Dieser Mann war für mich ein totales Vorbild und eine Inspiration. Denn sei mal ehrlich, hättest Du das gemacht? Hilfst Du eigentlich noch, wenn Du jemanden in Not oder Schwierigkeiten siehst? Wenn wir ganz ehrlich sind, müssen wir doch sagen „Nein, wir schauen doch eigentlich nur für uns“. Wir sitzen vor unseren Handys oder sind so

beschäftigt mit unserem Spass oder Zielen, wir merken das oft gar nicht mehr, wenn jemand Hilfe braucht!

In letzter Zeit fallen mir immer gerade die Menschen auf, die mal nicht mit sich selber beschäftigt sind, sondern einander helfen. Das ist total schön zu sehen, wie glücklich alle Beteiligten dann sind. Doch leider gibt es davon viel zu wenig! Stell Dir vor, was für eine coole Welt wir hätten, wenn wir alle einander helfen würden! Darum habe ich mir auf die Fahne geschrieben, dass ich auch so sein möchte wie dieser Mann. Ich will mit offenen Augen durch die Welt gehen und mich nicht hinter einem kleinen Bildschirm verstecken! Willst Du da auch mitmachen? Denn eigentlich ist das ganz easy! Du kannst zuhause anfangen, wenn Du siehst, dass z. B. Deine Mama oder Deine Geschwister Hilfe brauchen. Oder wenn Du unterwegs bist und siehst, dass jemand irgendwie Hilfe braucht, dann hilf einfach. Denk nicht darüber nach, ob es vielleicht „uncool“ ist. Hinterher fühlst Du Dich einfach super. Und weißt Du, eigentlich veränderst Du so die Welt! Ich wünsche Dir ganz viel Freude beim Ausprobieren.

Dein Jonathan

Von der lahmen Schnecke zum Flitzer

von Leon-David B., D, (7 J.)

Ich hatte gar keine Lust, Hausaufgaben zu machen. Ich habe viel getrödel. Mama musste mich viel auffordern und ermahnen. Dann hatte sie mir von einer Aufsteiger-Qualifizierung erzählt. Das hat gezündet. Es gibt eine Urkunde für Aufsteiger-Kinder, das habe ich ausgefüllt. Es hat mich sehr angesprochen, ich habe mich sehr gefreut und war ganz aufgeregt: Jesus hatte zu mir gesprochen! Ab dann habe ich meine Hausaufgaben immer freiwillig und schnell gemacht. Es macht viel Spass, schnell zu sein! Ich ermutige Euch alle, auch Aufsteiger-Kinder zu sein. Fragt doch eure Eltern danach. Danke an Euch (Panorama-Team) für die Aufsteiger-Qualifizierung.

Euer Leon-David

Genau hinhören

von Salome H., CH, (9 J.)

Mein Bruder und ich haben nach dem Mittagessen eine Zielscheibe mit Pfeilen hervorgenommen. Mama sagte: „Nein“, weil wir zuerst die Mittagsküche machen sollten. Ich wollte nicht hören. Dann spiel-

ten wir weiter mit den Pfeilen. Mama hat nochmals gesagt, dass wir aufhören sollten. Da schoss ich den Pfeil, obwohl mein Bruder nicht hinter der Linie war. Da ging der Pfeil ins Knie meines Bruders. Das ist passiert, weil ich nicht auf Mama gehört habe. (Wir hätten doch nachher auch noch Zeit gehabt zum Spielen...☺) Ich habe gelernt, auf Mama zu hören und darum ermutige ich Euch, dass Ihr auf Eure Eltern hört.

Herzlichst,

Eure Salome

Licht an!

von Sarah G., D, (16 J.)

Was passiert eigentlich, wenn man in einem dunklen Zimmer das Licht anknipst? Genau, es wird hell und jeder sieht genau, was sich im Zimmer befindet. In unserem persönlichen Leben und unserem Umfeld gibt es oft noch solche dunklen Zimmer, wo sich Sachen verstecken, die uns zerstören. Aber wie knipst man jetzt da das Licht an? Ich möchte es an einem kleinen Erlebnis zeigen.

Im Kunstunterricht wurde ich mit so einem dunklen Zimmer konfrontiert. Das Thema, das wir da als „Kunst“ präsentiert bekamen, war so menschenverachtend, grausam und eklig, wie Du es dir kaum vorstellen kannst. Ich wollte nicht, dass

meine Klassenkameraden das dunkle Zimmer nicht erkennen und es als etwas Normales abstempeln – denn das ist eine Lüge! Es ist nämlich nicht normal, sich selbst und anderen Schaden zuzufügen und zu quälen. Also machte ich das Licht an, indem ich einen Vortrag zu diesem Thema hielt, worin ich betonte, dass dies keine Kunst sei, sondern gezielt als Kunst gelehrt wird, sodass die Kinder und Jugendlichen abstumpfen und nicht mehr Gut von Böse unterscheiden können, sondern dem Schlechten gegenüber gleichgültig werden. Daraufhin ging reihenweise das Licht an bei meinen Kameraden und sie stellten sich während einer doppelstündigen Diskussionsrunde zur Wahrheit, die ich ihnen im Vortrag gesagt hatte. Als wir dann anschliessend zu dem Thema eigene Projekte machen sollten, machte fast jede Gruppe genau das Gegenteil von der „Kunst“ die grausam und zerstörend ist: Anstatt sich gegenseitig zu verletzen und zu quälen, forderten sie sich gegenseitig auf zu helfen und sich für das Wohl anderer einzusetzen. Also, versteht Ihr, überall wo Ihr merkt, hier ist etwas schlecht oder dunkel – egal, ob in Deiner Klasse oder bei Dir selbst – sprich es an! Gewöhne Dich nie an die Dunkelheit! So wird es immer heller und alle dunklen Fledermäuse müssen davonflattern.

Eure Sarah

Jugend.TV

von Hanna u. Tobias F., D, (15 u. 17 J.)

Ivo predigte am Freundestreffen in der Botschaft „Herrlichkeit für alle“: „Unser Problem ist: Uns fehlt die Kraft Gottes, gegen den Strom zu schwimmen; anders zu sein als die anderen; total einen eigenen Weg zu gehen, wenn es sein muss.“ „Siehst du, du brauchst Gott, um dich gegen die Massen durchzusetzen und dann auch hinzustehen, wenn es anfängt, zu wogen; wenn die Menschen gegen dich sind.“ Geht es Dir nicht auch manchmal so, dass Du Dich nicht unbedingt traust, Deine eigene Meinung zu sagen, besonders wenn Leute anders denken und nicht auf Deiner Seite sind? Zugegeben: Manchmal ist das ein bisschen schwer, aber wie es auch Ivo gepredigt hat, ist es möglich (siehe Zitat oben)!!! Wir erzählen Euch einmal, wie diese zwei Sätze bei uns in die Umsetzung gekommen sind. In unserer Schule wurde ein Projekt mit dem Thema „Schule ohne Rassismus“ ziemlich komisch umgesetzt. Zwei unserer Lehrer waren zum Beispiel als schwules Paar gross plakatiert, unser Rektor in einem Tattoo-Studio, voll tätowiert, ein anderer Lehrer als Frau dargestellt...usw. So hatten wir viele Gespräche und Diskussionen mit Schülern und Lehrern, in denen wir unsere Bedenken äusserten. Als unsere Zei-

tung dann auch noch falsch über den Ablauf des Projekts berichtete, machten wir eine Jugend-TV-Sendung*, in der wir ihre Aussagen mit unseren eigenen Erlebnissen verglichen. Nur schon beim Dreh dieser Sendung bekamen wir sehr viel Widerstand. Schüler störten und provozierten uns massiv. Auch der Direktor redete streng mit uns. Sogar die Zeitung schrieb einen Artikel, in dem sie uns schlecht machte, die Tatsachen verdrehte und uns als Fundamentalisten bezeichnete... An dieser Stelle hätten wir aufgeben können. Doch wir liessen nicht locker und machten uns umso mehr fest: Auch, wenn alle gegen uns sind, GOTT ist auf unserer Seite! Und es blieb nicht ohne Folgen. Gott stellte sich zu uns.

Hier ein paar Beispiele:

- Schüler gaben für unsere Sendung Interviews, in denen sie sich öffentlich zu ihrer Meinung stellten.
- Klassenkameraden fanden es super, so zu seiner Meinung zu stehen.
- Eine Lehrerin war über den Zeitungsartikel über uns geschockt und fand ihn übertrieben.
- Mehrere Lesebriefe FÜR uns erschienen in der Zeitung.

- Zeitungsleser fingen an nachzudenken → Es gab gute Gespräche beim Einkauf, auf der Strasse, bis dahin, dass man uns angerufen hat, um uns Mut zu machen.
- Es gab ca. 50 super Kommentare auf You Tube und KEINEN schlechten!

Merkt Ihr was? ES GEHT!

WIR SAGEN, WAS WIR DENKEN UND DÜRFEN UND KÖNNEN MUTIG ZU UNSERER MEINUNG STEHEN. Mach mit!! Es kommt genau auf Dich an!

Und übrigens:

Falls Ihr die Sendung von uns sehen wollt, schaut doch einfach auf www.jugend-tv.net unter der Kategorie Mai 2014. Dort gibt es sogar noch eine fortführende Sendung von uns 😊. Viel Spass beim Anschauen!

Und vergesst nicht, den Link noch an zwei weitere Leute weiterzugeben 😊!

Liebe Grüsse,

Hanna und Tobias

*Das ist ein Internet-TV-Sender, der von Jugendlichen für Jugendliche gestaltet wird. Das Motto heisst: Jugend denkt mit!

Impressum:	Junior-Ölbaum	Nr. 3 – Juli 2014
Verleger:	Ivo Sasek	
Redaktionsadresse:	Nord 33, CH-9428 Walzenhausen	
Herstellungsort:	Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen	
Erscheint:	alle 2 Monate	
<Panorama-Nachrichten>:	Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG – mit aktuellen Veranstaltungsterminen	
<Der Ölbaum>:	Geistliche Lehrschrift	
<Junior-Ölbaum>:	Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche	